

• PSO Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

PROF. DR. TANJA ZIMMERMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2022:

- ▶ Umsetzung der Änderung der Kennzahl „Psychoonkologische Betreuung“ in die neue Kennzahl „Psychoonkologisches Distress-Screening“;
- ▶ Entwicklung von Finanzierungsmodellen für die psychoonkologische Versorgung im stationären Sektor mit der Eingabe neuer OPS-Codes;
- ▶ 2. Anbietertreffen mit allen DKG-zertifizierten Anbieter*innen des Curriculums Psychoonkologie;
- ▶ Durchführung der 20. Jahrestagung Psychoonkologie unter dem Motto „Gesünder (Über)Leben! Der Beitrag der Psychoonkologie zur Prävention und Gesundheitsförderung“ in Leipzig;
- ▶ hohe Präsenz der Psychoonkologie beim DKK 2022;
- ▶ Beteiligung an der Überarbeitung und Aktualisierung der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“;
- ▶ Veröffentlichung von Empfehlungen zu Kommunikationstrainings an Onkologischen Zentren in Zusammenarbeit mit der UAG Kommunikation der CCC AG-Psychoonkologie;
- ▶ Professuren Psychoonkologie: Prof. Dr. Isabelle Scholl hat die Professur für Psychoonkologie und patientenzentrierte Medizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf übernommen.
- ▶ Unterstützung der Nationalen Dekade gegen Krebs;
- ▶ Mitarbeit an der Entwicklung und Aktualisierung verschiedener interdisziplinärer S2- und S3-Leitlinien.

Was war 2022 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der Vorstand der PSO befasst sich seit einiger Zeit mit der Entwicklung von Finanzierungsmodellen für psychoonkologische Leistungen im stationären Sektor. Eine Initiative der Jahre 2022/23 führte zu einer Eingabe neuer OPS-Codes. Psychoonkologie ist in den letzten Jahren unabdingbarer Bestandteil der angemessenen Versorgung onkologischer Patient*innen geworden. Bisher werden psychoonkologische Leistungen im OPS-Codiersystem nicht erfasst. Entweder werden sie aus Mangel an entsprechenden Codes gar nicht codiert, dokumentiert, oder sie werden subsummiert unter den allgemeinen Codes zur psychischen Diagnostik und psychotherapeutischen Versorgung und sind damit nicht identifizierbar. Die vorgeschlagenen Codes zur psychoonkologischen Diagnostik und Versorgung sollen die jetzt schon erbrachten Leistungen sichtbar machen, damit im Weiteren sowohl der Umfang als auch die Kosten der Diagnostik und Versorgung in der Psychoonkologie abschätzbar werden.

Was ist daran besonders?

Psychoonkologische Versorgung gehört heute zum Standard einer multiprofessionellen qualitativ hochwertigen und patientenorientierten Krebsmedizin. Dennoch ist eine Finanzierung der psychoonkologischen Leistungen im stationären Sektor nicht sichergestellt. Nur mit einer angemessenen Gegenfinanzierung kann ein ausreichender Personalbestand in den psychoonkologischen Diensten auf Dauer sichergestellt werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung ihrer AG insgesamt ein?

2022 konnten wichtige Ziele der PSO erreicht werden, zum Beispiel die Überschreitung der Mitgliederzahl von 500 und damit die Möglichkeit einer Teilnahme an Vorstandssitzungen der DKG sowie die Einführung der Kennzahl „Psychoonkologisches Distress-Screening“. Darüber hinaus wurden weitere Möglichkeiten der Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Sektor beleuchtet und vorangetrieben, beispielsweise durch die Eingabe neuer OPS-Codes.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die PSO zielt auf eine weitere Professionalisierung der Psychoonkologie ab. Dazu gehören neben der Verknüpfung von wissenschaftlicher Expertise und klinischer Praxis auch die bedarfsgerechte und zielorientierte stationäre und ambulante Versorgung onkologischer Patientinnen und Patienten. Eine große Herausforderung stellt die Sicherstellung einer dauerhaften Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Rahmen dar.